

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen

Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique

Druck und Verlag:

KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements:

Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—

Ausland - Etranger

1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Insertionspreise:

Die viergespaltene Pettizelle

30 Rp. - Wiederholungen billiger

la ligne - 30 Cent.

Verantwortl. Redaktion:

EUG. LENNHOFF

Redaktor, Tödistrasse 50

Zürich II

Telefonruf: Zürich Nr. 4957

Der Kinematograph als Journalist.

Die Berichterstattung der Zukunft.

—Von Walter Tielemann.



Wohl jeder von uns entsinnt sich aus seiner Kindheit nicht ohne Vergnügen, der einst recht im Schwunge gewesenen Nebelbilder-Vorführungen. Der damalige noch ziemlich primitive und von kleinen Lichtquellen gespeiste Projektionsapparat lockte eine zeitlang Jung und Alt. Er war der Vorläufer der heutigen Kinematographie. Zwischen damals und heute liegt ein Menschenalter. Waren einst die Nebelbilder beliebt, so wird heute der Film vergöttert. Und das mit Recht!

In dieser überraschend kurzen Zeit hat der Kinematograph seinen Siegeszug durch alle Länder angetreten und überall eine freudige Aufnahme gefunden. Es ist leicht verständlich, daß diese stürmische Entwicklung auch eine Reihe Mängel mit sich brachte. Man übersah zuerst die in dieser Erfindung schlummernden Kulturwerte und verkannte und unterschätzte die Wichtigkeit und Macht dieser Errungenschaft unserer modernen Technik. Aber mehr und mehr brach sich die Erkenntnis Bahn, daß das anfängliche Spielzeug ein Kunstwerk ist, das man unbedingt in die rechten Wege leiten müsse, wenn es seine Kulturmission erfüllen soll. Und so sehen wir, wie das Filmmaterial von Tag zu Tag besser, künstlerischer und vollkommener wird und wie sich ständig neue Nützlichkeiten, neue Perspektiven, nicht nur für die künstlerischen, sondern auch für die wissenschaftlichen Aufgaben der Kinematographie eröffnen.

Zu den Aufgaben der populär-wissenschaftlichen Kinematographie gehört neben anderen wichtigen Punkten auch

die Berichterstattung über alle wichtigeren Geschehnisse aus aller Welt. Diese Form der Berichterstattung wird bei der natürlichen Entwicklung der Kinematographie in Zukunft eine besonders große Tragweite haben, denn sie eröffnet uns die Perspektiven einer Art Journalistik, die bisher nur in der Form von photographischen Aufnahmen der Wochenschriften blühte. Was die Kinematographie auf diesem Gebiete zu erreichen vermag, davon hat man im Laufe der letzten Jahre durch die sogenannten Wochenchroniken der Lichtspielhäuser Kenntnis erhalten.

Wenn man diese illustrierte Berichterstattung mit dem Nachrichtendienst der Zeitungen in Vergleich zieht, fällt besonders ein Umstand auf: die von Zeitungen u. Zeitschriften gebrachten Photographien und Zeichnungen von irgend einem Ergebnis können doch nur in einem bestimmten Moment auf der photographischen Platte festgehalten oder von dem Zeichner auf das Papier flüchtig geworfen werden, es fehlt ihnen daher jede Belebung, und sie können deshalb in ihrer Nüchternheit niemals eine vollkommene Wiedergabe dessen sein, was sich ereignet hat. Durch das kinematographische Bild dagegen wird nicht nur ein besseres Verständnis, sondern auch eine vollkommene naturgetreue und bewegte Anschaulichkeit ermöglicht. Diese unbedingte und ideale Objektivität ist das Hauptmerkmal und der Hauptvorzug der kinematographischen Berichte. Sie besitzen großen dokumentarischen Wert, denn sie werden durch ihre großen dokumentarischen Wert, denn sie werden durch ihre Beweglichkeit und ihre einwandfreie Genauigkeit die illustrierten Journale, selbst die größten und besten unter ihnen, übertreffen.

Ich will nun nicht behaupten, daß das kinematographische Bild die schriftliche Darstellung der journalistischen